



Simplon

Häuser Kaplanei und Post

Untersuchung vom 7. September 2010

Alessandra Antonini
Marie-Paule Gueux

Bericht vom 14. 9. 2010

Allgemeiner Rahmen des Mandats

Im Auftrag des kantonalen Denkmalpflegers Renaud Bucher (Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie DHDA) ist unser Bureau beauftragt worden, eine Bestandesaufnahme der Gebäude alte Kaplanei und Post durchzuführen. Es ging darum die Erhaltung der Altbausubstanz zu begutachten in Hinblick auf den bevorstehenden Umbau der Gebäudegruppe. Anlässlich unserer Begehung vom 7. September 2010 waren die Gebäude noch in Gebrauch mit Ausnahme des Bauglieds ganz im Norden, dessen Innenausbau (Täfer und Holdecken) baufällig ist (undichtes Dach).

Für den Voruntersuch verantwortlich sind Alessandra Antonini und Marie-Paule Guex (Archäologin). Die Dokumentation umfasst nebst diesem Bericht eine photographische Bestandesaufnahme des Ist-Zustandes (digitale Abbildungen).

Beobachtungen anlässlich der Bestandesaufnahme

Kaplanei – Hauptbau und Nebenbau :

Allgemeine Gliederung der Baugruppe

Es handelt sich um eine Baugruppe von zwei ursprünglich etwa gleich langen, rechteckigen Bauten. Der höhere Hauptbau im Süden ist auf Grund der Datierung der Dachbalken ins Jahr 1856 oder kurz danach zu datieren¹. Der niedrigere Nebenbau im Norden ist nicht datiert, dürfte jedoch im gleichen Zeitraum entstanden sein (ehemalige Hufschmiede mit Remise, 1881 zur ersten Wintersennerei umgebaut²).

Der Hauptbau besteht aus einem Kellergeschoss (2.UG auf Niveau ostseitige Strasse), zwei Geschossen (1.UG und EG auf Niveau Simplonstrasse) und dem Dachgeschoss. Der Bau wird über einen durchgehenden zentralen Gang erschlossen, von dem aus die symmetrisch angeordneten Räume im Süden und Norden zugänglich sind.

Die Westfassade (Ansicht Simplonstrasse) widerspiegelt auch funktionell die ursprüngliche Gliederung des Gebäudes (Türe des Mittelganges und Befensterung der seitlich angrenzenden Kammern). An der Ostfassade entspricht die auf die Mittelachse bezogene Anordnung hingegen nicht mehr dem ursprünglichen Bestand. Die mittlere Türe führt nicht mehr ins Treppenhaus sondern in einen Kellerraum. Darüber gehören die kleinen Fenster (pro Etage jeweils zwei) zu den modernen Sanitäranlagen; die ehemaligen Gangfenster (eins pro Etage ?) sind nicht erkennbar.

Der im Norden anschliessende Nebenbau war ursprünglich ein eigenständiger Bau mit ähnlicher Binnengliederung wie der Hauptbau. Während der Nordteil und der Mittelgang im Ansatz noch erkennbar sind, ist der Südteil im Innern erneuert und das Steinplattendach durch ein Flachdach ersetzt worden.

¹ Dendrosuisse, Labor für Dendrochronologie, Martin Schmidhalter, Zürich: **Mittel Nr. 5220: KAPLANEIIHAUS**, Lärche. Kurvenlänge 139 Jahre. Für Mittel Nr. 5220 fand sich auf der Standardkurve Nr. 2167 VS/GONDO-KANTONIERE (1630 – 1819 n. Chr.) eine sichere Datierung in den Zeitraum von 1718 - 1856 n. Chr. Die Hölzer mit Waldkante enden in den Jahren 1855 respektive 1856 n. Chr.

² Klaus Anderegg, Simplon Dorf und Pass – der alte Baubestand, Simplon 1986, Inventar S.220.

Inneres

Dachgeschoss : Das ganze Geschoss vollständig verkleidet bzw. verputzt, bis auf die Abstellkammer im Osten (gegenüber dem Treppenlauf). Hier sind die Sparren auf Sicht (grob entrindet, nicht zugeschnitten); der Binder ist im Treppenbereich abgeschnitten. Die Holzriemen auf den Bindern entsprechen der originalen Bodenhöhe.

Erdgeschoss : Alle Räume vollständig verkleidet bzw. verputzt. Moderne Täfer und Sanitäranlagen (Baupläne von 1986). Die Lage der originalen Türe in den Südraum ist gangseitig noch ablesbar (im Zusammenhang mit der Verschiebung des Treppenlaufs nur Nische vermauert). Daneben liegt die Einfeuerungsöffnung des Specksteinofens. Gemäss der auf der Kartusche des Ofens lesbaren Jahrzahl „1861“ wurde dieser Ofen kurze Zeit nach dem Fertigstellen des Hauses (Dendro-Datierung der Dachbalken 1855 respektive 1856 n. Chr.) eingebaut. Aufgrund des im Dachgeschoss noch erhaltenen Kamins bestand auf der gegenüberliegenden Gangseite eine analoge Heizanlage für die Nordkammern.

1. Untergeschoss : Im Hauptbau und im Südteil des Nebenbaus alle Räume vollständig verkleidet bzw. verputzt. Moderne Täfer und Sanitäranlagen (Baupläne von 1986). Der Nordteil des Nebenbaus durchnässt; die Wandverkleidung, Decke und Bodenkonstruktion morsch.

2. Untergeschoss Hauptbau : Hinter der Mitteltüre: Gang mit moderner Flachdecke; diese Türe dürfte ursprünglich in das Treppenhaus geführt haben. Nordtüre: Zugang in einen Keller mit gemauertem Tonnengewölbe (vollständig erhalten). Nordtüre: Innenraum ursprünglich wohl wie der Nordkeller gewölbt (nicht zugänglich).

2. Untergeschoss Nebenbau : Küchenraum vollständig modern verkleidet. In den beiden kleinen Kammern im Norden ist die Altbausubstanz noch zu erkennen. Dieser Bereich (ohne Unterteilung) dürfte ursprünglich den Mittelgang gebildet haben, von dem aus die seitlich angrenzenden Räume und das Obergeschoss zugänglich waren: die Türe in der Ostfassade wurde bis auf ein Fenster verkleinert; die Türe in den Südraum wurde verschmälert, der Sturz ist hingegen noch original; die Türe in den Nordraum mitsamt den beiden asymmetrischen Türblättern ist noch erhalten.

Post (ehemaliger Poststall) :

Allgemeine Gliederung des Baus

Es handelt sich um einen rechteckigen zweigeschossigen Bau, der ursprünglich als Remise (Obergeschoss) und Stall (Untergeschoss) diente. Der Bau ist auf Grund der Datierung der Dachbalken ins Jahr 1811 oder kurz danach zu datieren³.

Gemäss einer alten Aufnahme besass das Obergeschoss einen zentralen Eingang im Osten (Simplonstrasse) flankiert von schmalen Fensterschlitzten⁴. Mit dem Einbau des Gemeindesaals und der Post ist die Befensterung vollständig verändert worden; der Eingang des Gemeindesaals könnte hingegen den Standort der ursprünglichen Öffnung übernommen haben.

³ Dendrosuisse, Labor für Dendrochronologie, Martin Schmidhalter, Zürich : **Mittel Nr. 5219: Postgebäude** Lärche. Kurvenlänge 139 Jahre. Für Mittel Nr. 5219 fand sich auf der Standardkurve Nr. 1409 VS/BRIG-KLOSTER SANKT URSULA/ROEMERSTALL (1684 – 1821 n. Chr.) eine zweifelsfreie Datierung in den Zeitraum von 1652 - 1811 n. Chr. Die Hölzer mit Waldkante enden im Jahre 1811 n. Chr. Vergleiche Proben- und Messwerteliste.

⁴ Klaus Anderegg, Simplon Dorf und Pass – der alte Baubestand, Simplon 1986, Abb. S. 34 und Inventar S.214.

Das Stallgeschoss ist von Süden zugänglich. Die beiden aktuellen Türen widerspiegeln die moderne Binnengliederung (Zwischenwand aus Beton und herabgesetzte Decke). Das Ostgewände der einen Türe und das Westgewände der anderen gehören aber zum älteren Bestand. Sie bildeten ursprünglich die seitlichen Schenkel eines breiten Rundbogen(?)-Tores.

Im Rauminnern ist die originale Plästerung des Stallbodens noch auf ca. 2/3 der Fläche erhalten. Durch das Tor gelangte man auf einen leicht konvexen Mittelgang; die seitlichen Läger waren leicht erhöht und wie der Mittelgang gepflästert. Die Pflästerung unterscheidet sich von derjenigen eines Kuhstalls durch das Fehlen eines Schorgrabens.

Das Dachgeschoss mit dem charakteristischen Scherendachstuhl ist intakt erhalten. Die Giebelfenster sind ins Mauerwerk eingebrochen (auf einer alten Darstellung ist die Nordfassade fensterlos).

Simplon-Dorf, Kaplaneihaus - 7.9.2010 - FASSADEN



P1010679.JPG

Nordfassade



IMG_1013.JPG

Nord- und Westfassade



P1010677.JPG

Westfassade



IMG_1010.JPG

West- und Südfassade



IMG_1076.JPG

Ostfassade



P1010682.JPG

Ostfassade

Simplon-Dorf, Kaplaneihaus - 7.9.2010 - FASSADEN



P1010680.JPG
Ostfassade (Nordteil)



P1010689.JPG
Ostfassade (Südteil)

Simplon-Dorf, Kaplaneihaus - 7.9.2010 - DACHSTOCK



IMG_1021.JPG
Dachstock, Treppenhaus



IMG_1029.JPG
Dachstock, Treppenhaus



IMG_1017.JPG
Dachstock, Nordraum



IMG_1018.JPG
Dachstock, Nordraum



IMG_1024.JPG
Dachstock, Treppenhaus



IMG_1028.JPG
Dachstock, Treppenhaus: nicht isolierter Dachbereich



IMG_1027.JPG

Dachstock, Treppenhaus: nicht isolierter Dachbereich

Simplon-Dorf, Kaplaneihaus - 7.9.2010 - INNENRÄUME



IMG_1032.JPG
EG, Ofenfeuerung



IMG_1038.JPG
EG, Südraum



IMG_1035.JPG
EG, Südraum



IMG_1037.JPG
EG, Südraum: Ofen 1861



IMG_1039.JPG
EG, Treppenhaus



IMG_1040.JPG
EG, Treppenhaus

Simplon-Dorf, Kaplaneihaus - 7.9.2010 - INNENRÄUME



IMG_1042.JPG

EG, Nordwest



IMG_1048.JPG

EG, Treppenhaus ins 1. UG



IMG_1050.JPG

EG, Treppenhaus ins 1. UG



IMG_1055.JPG

1. UG, Nordannex



IMG_1068.JPG

2. UG, Küche



IMG_1070.JPG

2. UG, Küche: Westraum



IMG_1069.JPG

2. UG, Küche



IMG_1088.JPG

2. UG, Küche: Ostraum



IMG_1081.JPG

2. UG, Küche: Ostraum



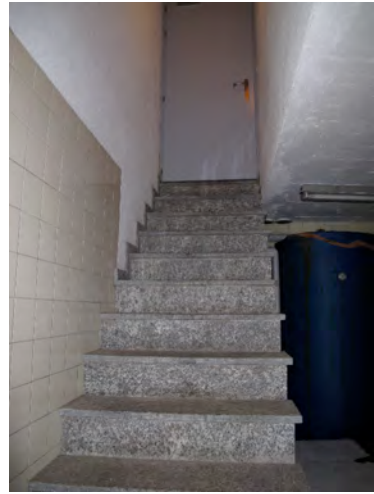
IMG_1080.JPG

2. UG, Küche: Ostraum



IMG_1071.JPG

2. UG, Küche



IMG_1091.JPG

2. UG, Küche: Ausgang ins 1. UG



IMG_1156.JPG

2. UG, nördlicher Keller



IMG_1155.JPG

2. UG, nördlicher Keller



IMG_1124.JPG
Nordfassade



IMG_1125.JPG
Nordfassade



IMG_1128.JPG
Ostfassade



IMG_1143.JPG
Südfassade



IMG_1113.JPG
Dachstock



IMG_1102.JPG
Dachstock



IMG_1105.JPG

Dachstock



IMG_1101.JPG

Dachstock



IMG_1106.JPG

Dachstock



P1010663.JPG

Dachstock



IMG_1110.JPG

Dachstock



IMG_1111.JPG

Dachstock



IMG_1115.JPG

Dachstock



IMG_1120.JPG

Gemeindesaal



IMG_1123.JPG

Gemeindesaal



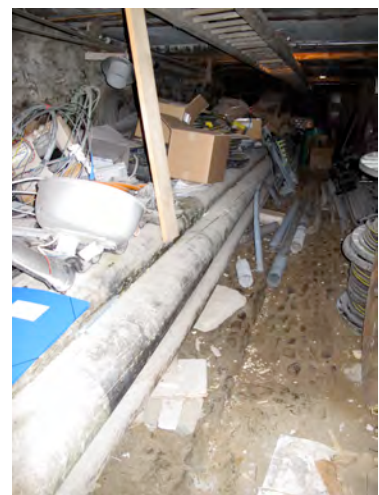
IMG_1134.JPG

Keller, Westteil mit originaler Stallpflasterung (gegen Süden)



IMG_1136.JPG

Detail der Tür



IMG_1138.JPG

Keller, Westteil mit originaler Stallpflasterung (gegen Norden)



P1010671.JPG
Detail des Bodens



IMG_1131.JPG
Keller, Westteil



IMG_1144.JPG
Keller, Ostteil: renovierter Südteil



IMG_1147.JPG
Keller, Ostteil: Nordteil mit originaler Stallpflasterung